

WALLISELLEN Sie behauptet sich in einer Männersportart mit Nachwuchsproblemen. Dafür erhielt die erfolgreiche Armbrustschützin Marcelina Häringer den Walliseller Förderpreis.

Halbe Nachmittage hat sie im Schützenhaus verbracht. Mit grosser Ausdauer immer und immer wieder den Bogen ihrer Armbrust gespannt, die Zielscheibe anvisiert und den Pfeil abgeschossen. Am Montagabend stand Feiern auf dem Programm: Die Gemeinde Wallisellen verlieh ihren Förderpreis 2014 der 19-jährigen Armbrustschützin Marcelina Häringer. «Man spürt ihre Leidenschaft und ihr Engagement», lobte Gemeindepräsident Bernhard Krismer beim Apéro riche in der Wirtschaft zum Doktorhaus. «Die Frau kann kämpfen.»

Der mit 5000 Franken dotierte Förderpreis wird seit 1992 an aufstrebende Persönlichkeiten oder Vereinigungen aus den Bereichen Kultur, Sport oder Wissenschaft vergeben. In den letzten Jahren kamen vor allem Sportler zum Zug: 2011 war es die Synchronschwimmerin Audrey Canova, letztes Jahr die drei Schwimmer Seraina und Andri Sturzenegger und Patrizia Zueck. Zudem vergibt die Gemeinde einen Ehrenpreis, wenn sich eine würdige Person findet.

Heimisch in Männerwelt

Armbrustschieszen stehe viel weniger im Rampenlicht als etwa Fussball oder Eishockey, führte Krismer aus. Auch sei es eine Männerdomäne.

Doch die junge Wallisellerin scheint sich wohlfühlen im Armbrustschützenverein Nürensdorf, dem im Vergleich mit anderen Vereinen dieser Sportart relativ viele Jungschützen angehören. Hier hat Häringer den

Umgang mit dem traditionellen Schiessgerät von Grund auf erlernt. Ihre ersten Versuche mit dem schweren Utensil hat sie bereits im Alter von zwölf Jahren unternommen. Damals nahm sie eine Stütze zu Hilfe, und die älteren Schützen halfen beim Bogen spannen. Zu ihrer ungewöhnlichen Sportart fand Häringer aus

Zufall: Als ihrer Schwester Angelina bei einem Chilbi-Schiessstand ein Treffer gelang, wurde ein Vereinsangehöriger auf sie aufmerksam. Ein Jahr später nahm sie die Mutter mit ins Schützenhaus. «Ich habe mich dagegen gestraubt», erinnert sich die erfolgreiche Sportlerin. Doch der Funke sprang über.

Die Elite das Fürchten gelehrt

Eigentlich habe ihre sechs Jahre ältere Schwester die besseren Vo-

raussetzungen: «Sie ist die Ruhigere von uns zwei», sagt Marcelina. «Ich werde stets nervös, wenn es gut läuft.» Den Erfolg habe sie ihrem Ehrgeiz zu verdanken. Letztes Jahr trainierte sie jeden Tag nach der Schule. Die Disziplin zahlte sich aus: 2012 schaffte sie es an der Weltmeisterschaft in Wil auf den zweiten Platz. An nationalen und internationalen Wettkämpfen stand sie bereits sieben Mal auf dem Podest. «Sie hat die Elite das Fürchten ge-

lehrt», zeigte sich Vereinspräsident Richard Raschle stolz.

Dieses Jahr musste der Sport wegen der Maturaprüfungen etwas zurückstehen. Künftig will die Schülerin der Kantonsschule Bülach wieder ernsthafter trainieren. Sie hofft, dass sie neben dem Jusstudium, für das sie sich bereits eingeschrieben hat, die Zeit dazu finden wird. Das Preisgeld will sie jedenfalls für einen massgeschneiderten Schiessanzug verwenden. *Andrea Söldi*



Marcelina Häringer präsentiert den geladenen Gästen ihr Sportgerät: Die Armbrust hat Tradition, ist aber heutzutage eine Hightech-Präzisionswaffe. Gemeindepräsident Bernhard Krismer ist stolz auf die erfolgreiche Einwohnerin.

Andrea Söldi

Eine kämpferische Frau in einer Männerdomäne